

# STOLZE SAMMLUNG MUSEUMSWÜRDIGER KUNST

Der Kunstsammler Thomas Rick legt den Schwerpunkt auf zeitgenössische Arbeiten / Von Kathrin Albrecht



Mirlam Vlaming, „Goldgräber“, 2006, Malerei/Eitempera auf Leinwand, 170 x 200 cm



Der Unternehmer und Kunstsammler Thomas Rick vor dem Werk „Blonder“ von Henning Kles.

Beruflich betreibt Thomas Rick gemeinsam mit seinen zwei Brüdern in vierter Generation erfolgreich einen Familienbetrieb im Baugewerbe. Auch der Vater ist in der 1903 von seinem Großvater gegründeten Firma noch aktiv. Im Laufe der Jahrzehnte wurden mehr und mehr Geschäftsfelder mit aufgenommen, sodass sich bis heute ein solides Unternehmen entwickelt hat. Neben dem Hoch- und Tiefbau hat die Bauunternehmer-Familie noch eine zweite Leidenschaft: die Kunst. Vor allem Thomas Rick ist sehr an der Pflege und dem Ausbau der Sammlung interessiert. Er war es auch, der diese vor circa zehn Jahren initiiert hatte: „Damals habe ich zum ersten Mal eine Kunstmesse besucht, es war die Art Cologne. Auch die Museumsbesuche wurden häufiger. Je mehr man sieht, umso mehr gewinnt man dann Interesse und Vorlieben. Mein Blick begann sich dadurch im Laufe der Zeit zu professionalisieren“, sagt Thomas Rick. Angefangen hat die Passion für Kunst mit den obligatorischen Besuchen von sogenannten Blockbuster-Ausstellungen in diversen Städten und Museen. In das Sammlerherz haben es schließlich jedoch die gegenwärtigen Künstler geschafft. Der Schwerpunkt der Kollektion liegt nämlich auf Zeitgenössischer Kunst. Oft erkennt man symbolistische, surreale oder post-surreale Tendenzen in den Arbeiten. Zum Teil wähnt man auch Anklänge an die Schwarze Romantik in den Werken zu erkennen.

Zwar befinden sich einige Hochkaräter wie etwa Ena Swansea und Jorinde Voigt unter den Künstlern der Kollektion – deren Talent Thomas Rick bereits in einem frühen Stadium ihrer Karrieren entdeckt

und Werke angekauft hatte –, die Wertsteigerung oder der Investmentgedanke waren und sind für den Aufbau der Sammlung jedoch zweitrangig. Auch von den wechselnden Tendenzen des Kunstmarkts lässt sich Rick nicht beeinflussen. Das wichtigste Merkmal der angekauften Arbeiten ist, dass sie ihm und seiner Familie gefallen. Beim Durchsehen des Sammlungsarchivs fällt auf, dass sich

mehrheitlich Werke weiblicher Künstler im Bestand befinden. Geplant oder beabsichtigt war das jedoch nicht. „Wir haben viele Bilder von Künstlerinnen, die einen Hang zur gegenständlichen Malerei haben, lediglich mit abstrakten Zügen. Dass diese Stilrichtung eine so große Rolle in unserer Sammlung spielen wird, war uns beim Ankauf der ganz unterschiedlichen Positionen aber gar nicht so bewusst. Es hat sich so ergeben und als Konsens der Sammlung herauskristallisiert. Bekanntermaßen ist die gegenständliche Malerei ja gerade etwas abseitig und steht nicht so im Fokus. Aber gerade diese Arbeiten finden also unseren Gefallen“, so Thomas Rick.

Die Arbeiten der Frauen wirken jedoch alles andere als weich, zart und zerbrechlich – Attribute die gesellschaftlich gerne mit dem weiblichen Geschlecht assoziiert werden – im Gegenteil. Es sind die Kompositionen starker Frauen, die sich nicht kategorisieren lassen. Dennoch oder gerade deshalb harmonisieren die Bilder schließlich doch wieder mit denen

anderer Künstlerinnen aus dem Sammlungsbestand der Familie Rick. Was sie eint, sind unter anderem ihre Hintersinnigkeit und die Vehemenz, mit der die wichtigen werkimmanenten Botschaften vermittelt werden.

Die Sammlung ließe sich, bei genauer Betrachtung, in viele Gesichtspunkte untergliedern. Thomas Rick gefallen im Besonderen auch die Reminiszenzen an die Kunst- und Kulturgeschichte, die einigen der Werke innewohnen. Eine große Auswahl spannender Ausstellungen mit verschiedenen Inhalten könnte aus der Werkkollektion heraus entwickelt werden. Rick hat viele Ideen. Aus diesem

## „ZEITGENÖSSISCHE KUNST LEBT DAVON, DASS SIE PRÄSENTIERT WIRD“

Grund denkt er gemeinsam mit seiner Familie auch darüber nach, Werke in Zukunft der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Schon heute fragen große Museen einzelne der gesammelten Arbeiten für Ausstellungen an. Thomas Rick verleiht sie gerne, denn ihm ist es wichtig, dass die meist jungen Künstler und deren Werke präsent sind. Mit vielen von ihnen steht Thomas Rick sogar im persönlichen Kontakt. „Zeitgenössische Kunst lebt ja schließlich davon, dass sie präsentiert wird“, findet er. So passiert es nicht selten, dass in den Ausstellungen bedeutender Kunsthallen und Museen die Werke aus der Sammlung Rick hängen. Manchmal macht er sich sogar einen Spaß daraus. 2013 hatte die Kunsthalle Darmstadt eine Arbeit von Sven Kroner aus der Familien-Sammlung entliehen: „Ich bin mit meiner Mutter zu dieser Ausstellung gefahren, habe ihr aber nicht verraten, dass das Kroner-Werk vertreten ist“, erzählt Rick, „Wir haben dann an einer Führung teilgenommen und lustigerweise hat die Dame besonders viel über unser Bild er-

zählt. Meine Mutter war ganz überrascht.“

Solche Begegnungen erfüllen den Sammler mit Stolz. Auch das großformatige Ölgemälde „Bee Rider“ von Ena Swansea hatte die Familie einst an das Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean in Luxemburg verliehen. Gemalt hat die Künstlerin dieses stimmungsvolle Bild mit Grafit und Öl auf Leinwand. Dadurch wirkt zum einen der dunkle Bildhintergrund noch bedrohlicher, zum anderen leuchten die Farben im Vordergrund noch intensiver. Häufig stecken hinter den

meisterhaft gemalten oder gezeichneten Werken – wie auch im Fall von Swansea – politische Botschaften. Im Sammlungsbestand befinden sich zudem beispielsweise noch ausdrucksstarke Werke von Leif Trenkler, Henning Kles, Wolfgang Beltracchi, Christian Hahn, Beate Gütschow, Ralf Ziervogel und Miriam Vlaming. Die allerersten zeitgenössischen Arbeiten, die die Familie ankaufte, stammen von Christoph Worringer. Rein dekorative Kunst würde wohl nicht dem Geschmack von Thomas Rick entsprechen. Er beschäftigt sich regelrecht mit dem Gesamtwerk jedes einzelnen in der Sammlung vertretenen Künstlers, zeigt freudig die gesammelten Zeitungartikel und Ausstellungskataloge und berichtet mit einem ansteckenden Glanz in den Augen von aktuellen und kommenden Projekten „seiner“ Künstler. Ein absolutes Lieblingswerk hat Rick nicht: „Es ist interessant, dass man selbst auch einem Wechsel unterliegt. Es gibt Phasen, da gefällt mir das eine Werk am besten, Jahre später jedoch ein anderes.“

Bei der Anzahl von exquisiten Exponaten verwundert das wenig. Ansässig sind der Sammler und seine Familie in Burgbrohl. Ein Ort, der relativ mittig zwischen Frankfurt am Main und Köln gelegen ist. Eine Region mit einem sehr großen Interesse an Kunst und Kultur. Im Rheinland beispielsweise ist die Dichte an Kunstsammlern und somit an Kunstinteressierten bekanntermaßen überdurchschnittlich hoch. Eine Präsentation der gut kuratierten Sammlung dürfte daher wohl auf große Neugierde und rege Beachtung stoßen. Bleibt zu hoffen, dass die Familie Rick ihre Pläne von der Realisierung einer Ausstellungsstätte für die facettenreiche Sammlung früher oder später in die Tat umsetzt. Bis dahin begegnet uns sicher noch das eine oder andere Werk aus der Kollektion beim Besuch einer Museumsausstellung.

[www.rickbau.de](http://www.rickbau.de)